

- Es gilt das gesprochene Wort -

Ahoi Piraten!

Im September des vergangenen Jahres stand ich genau an dieser Stelle – oder beinah. Nach langem Ringen ließ ich mich davon überzeugen, für das Amt des Schatzmeisters im Bezirksverband Stuttgart zu kandidieren. Da ich beruflich bedingt schon viel Erfahrung in Sachen Buchhaltung gesammelt habe, war ich guter Dinge, dass ich die Arbeit meines Vorgängers bedenkenlos übernehmen würde können, immerhin war im Vorfeld des Bezirksparteitages über dessen Qualitäten nur Positives zu hören gewesen. Schließlich war es auch die Rechnungsprüfungskommission, die beim Parteitag im September grünes Licht für dessen Buchführung gab: Keine Mängel, alles regelkonform. Ich war also umso erpichter darauf, mich an die Arbeit zu machen – trotz meiner eigenen Landtagskandidatur im Wahlkreis Waiblingen. Leider musste ich rasch feststellen, dass mein Vorgänger all das Lob und die schönen Worte nicht verdient hat. Seine Versäumnisse sollten mich in den Monaten meiner Tätigkeit als Schatzmeister am meisten beschäftigen, die ich nun m Detail erörtern möchte.

Während meiner Amtszeit, die sich vom 25. September 2010 bis zum 18. Mai 2011 erstreckte, war ich in meiner Funktion als Bezirksschatzmeister per Definition hauptsächlich verantwortlich für die finanziellen Angelegenheiten des Bezirksverbandes Stuttgart. Zu diesen Angelegenheiten zählten folgende Tätigkeiten:

- Das Anfertigen und Unterzeichnen des Rechenschaftsberichtes des Rechnungsjahres 2009 in enger Abstimmung mit dem Schatzmeister im Vorstand des Landesverbandes Baden-Württemberg. Dieser Rechenschaftsbericht war unter anderem Grundlage für die Parteienfinanzierung nach dem Parteiengesetz.
- Verbuchen der kompletten Mitgliedsbeiträge aus dem Jahr 2010 und 2011 sowie deren korrekte Erfassung im CiviCRM. Leider gab es hier im Jahr 2010 noch große Lücken aus der Zeit vor meinem Amtsantritt zu verzeichnen, weshalb ich jede Beitragszahlung, die 2010 erfolgte, noch einmal auf korrekte Eintragung im CiviCRM prüfen musste.
- Abwickeln von Mitgliedschaftskündigung in Abstimmung mit dem Generalsekretär des Bezirksverbandes Stuttgart sowie dem Landesverband Baden-Württemberg.

- Vollständige Neuaufbereitung der Buchhaltung und des Spendenwesens des Rechnungsjahres 2010. Spendenbescheinigungen waren leider nur bis zum März 2010 ausgestellt worden, weshalb ich im Wesentlichen die komplette Sach- und Aufwandsspendenabwicklung vom 01.03.2010 bis 31.12.2010 vornehmen durfte. Hinsichtlich des Spendenwesens versuchte ich weiters, die eine oder andere Ungereimtheit auszuräumen. Mit dem uneingeschränkten Vertrauen des restlichen Vorstandes ist mir dies auch gelungen, weil es hinsichtlich einiger Spendeneingänge, die vor meinem Amtsantritt erfolgten, doch große Bedenken gab.
- Besonders viel Aufmerksamkeit erfuhr die Beschaffung fehlender Belege. Im Nachhinein kann ich nicht verstehen, wie von der Rechnungsprüfung im vergangenen Jahr eine Entlastung des Schatzmeisters und des Vorstandes empfohlen werden konnte, obwohl rund 15 Belege fehlten. Die Beschaffung der fehlenden Belege war mühselig und endete nicht selten darin, dass die Originale nicht mehr aufgetrieben werden konnten.

- Zu meinen Tätigkeiten zählte auch die Kassen- und Buchführung. Hier gab es, mit Ausnahme der Aufbereitung des Jahres 2010, im Wesentlichen keine Probleme. Der alte Vorstand hatte unter meinem Amtsvorgänger die Abwicklung einer Parteiveranstaltung über das Bankkonto des Bezirksverbandes vereinbart. Leider wurde nur der „lose Geldeingang“ ohne Rechnungslegung an die Teilnehmer über das Bankkonto dokumentiert, was natürlich wenig professionell war.
- In Vorbereitung des Bundesparteitages in Heidenheim übernahm ich in enger Abstimmung mit Timo die Vorbereitung der Akkreditierungsdaten. Zu dieser Tätigkeit zählte unter anderem die Erfassung aller Beitragseingänge bis zum Zeitpunkt des Bundesparteitages im CiviCRM.
- Im Rahmen der Landtagswahl wurden Mittel vom Landesverband zur Verfügung gestellt, um Wahlkampfkosten direkt an die Kandidatinnen und Kandidaten zu erstatten. Dieses Budget habe ich in Empfang genommen und nach einem Verteilungsschlüssel, soweit von Vorstandsbeschlüssen abgedeckt, unbürokratisch ausbezahlt.

Weiterhin habe ich nach bestem Wissen und Gewissen den Bezirksvorstand in Budgetfragen beraten. Die Kollegen, mit denen ich damals zu tun hatte, werden bestätigen: Mit mir war oft nicht leicht Kirschen essen. Eingehende Anfragen der Mitglieder hinsichtlich des Beitragswesens und Spendenwesens bearbeitete ich möglichst zeitnah und, wie ich hoffe, zu eurer vollen Zufriedenheit!

Mein Arbeitsfeld umspannte zudem einige „nichtklassische“ Schatzmeister-Tätigkeiten. Im Rahmen der Nachbereitung des Landtagswahlkampfes erreichte den Bezirksverband Stuttgart am 28. März 2011 eine Anfrage vom Haus der Geschichte. Dieses forderte Werbematerial aus dem Landtagswahlkampf beim Bezirksverband Stuttgart an, welches ich dem Museum in Absprache mit dem Vorstand zeitnah übergab.

Soweit möglich, habe ich auch versucht, regelmäßig unterschiedliche Stammtische im Bezirksverband zu besuchen. Bei den Vorstandssitzungen war ich, mit wenigen Ausnahmen, regelmäßig anwesend.

Soweit von mir und meinen Tätigkeiten. Ich hoffe, ich konnte euch, liebe Piraten, einen Einblick darin geben, dass es gar nicht so einfach ist, sich mit entsprechenden Altlasten in der Piratenpartei gerade im Verwaltungsbereich einzubringen. Offen gesagt bin ich überzeugt, dass ein ehrlicher Umgang mit Fehlern bei der Übergabe der Geschäfte maßgeblich dazu geführt hätte, dass ich die gesamte Wahlperiode durchgezogen hätte, und obwohl ich zutiefst bedauere, dass dies nicht erfolgt ist, hoffe ich, dass die Partei ihre Lehren daraus gezogen hat. Andernfalls denke ich, dass sich nämlich über kurz oder lang gerade der Verwaltungsbereich zu einer Gefahr entwickelt, deren Qualität wir uns am Besten gar nicht vorstellen wollen. Die Verwaltung und gerade die Schatzmeisterei ist kein Selbstläufer mehr, welche sich bei dieser Größe der Partei noch ehrenamtlich stemmen lassen. Lasst uns daher Wege finden, wie wir Lasten von den Schultern der ehrenamtlich wirkenden Verwaltungspiraten nehmen - auch wenns Geld kosten wird.

Aber lasst mich nun zum Schluss kommen:

Ich denke, niemand kann bestreiten, dass ich mein Möglichstes getan habe, den Scherbenhaufen der nachlässigen Buchhaltung und verfehlten Spendenpolitik meines Vorgängers in Ordnung zu bringen, und obwohl es sich vielleicht anders angehört hat, bereue ich keine Sekunde das Engagement, das ich damals investiert habe. Mir gefiel vor allem die Zusammenstellung des Bezirksvorstands, der überwiegend aus engagierten Piraten bestand, mit denen ich bis zu und natürlich auch nach meinem Rücktritt sehr gut zurecht kam und bei denen ich mich nochmals für die gute Zusammenarbeit ausdrücklich bedanken möchte. Ich danke auch euch Piraten für das Vertrauen, das ihr mir im vergangenen Jahr durch eure Stimme ausgesprochen habt.

Meine Zeit bei den Piraten ist, wie viele von euch vielleicht schon über diverse Soziale Netzwerke erfahren haben, vorbei. Die inhaltliche Sympathie bei den Kernthemen bleibt aber, deswegen mache ich mir keine großen Gedanken, dass wir uns bei einer oder anderen Veranstaltung oder Montagsdemo gegen Stuttgart 21 weiterhin sehen werden.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!

Tätigkeitsbericht von Lars Haise, Schatzmeister a. D.